

Warum erholen wir uns im Wald?

Antworten der Stadtförster

Der Heilbronner Stadtwald hat eine Erholungs-, eine Nutz- und eine Schutzfunktion. Diese drei Funktionen sind sehr eng miteinander verwoben, teilweise sind sie auch voneinander abhängig und bilden eine Symbiose. In dieser Ausgabe der Stadtzeitung geht Forstrevierleiter Stephan Drescher zunächst auf die Erholungsfunktion ein.



■ Wie beeinflusst der Wald unser Wohlbefinden?

Stephan Drescher: Der Wald ist – das behaupte ich und das sagen auch diverse Wissenschaftler – wichtigster Erholungsraum für uns Menschen, vor allem für die Städter.

Der Wald ist der natur nächste Bereich unserer Kulturlandschaft. Zugleich ist er auch unser ursprünglicher Lebensraum: Unser Körper reagiert auf diese Umgebung, geht mit dem Wald in Verbindung und kommuniziert auf eine Weise mit ihm, die uns häufig gar nicht bewusst ist.

Waldluft ist kühler, feuchter, meist sauerstoffreicher, sauberer und angereichert mit Terpenen – also chemischen Verbindungen, die den Geschmack und Geruch beeinflussen. Wissenschaftler fanden heraus, dass durch diese Faktoren unser Stresshormon-Spiegel sinkt, unser Blutdruck und Blutzucker reguliert werden, sie beruhigend und immunstärkend auf uns wirken. Kurz gesagt: Wir können im Wald optimal entspannen, entschleunigen und Kraft tanken.

Wenn wir joggen, radfahren, walken oder einfach spazieren gehen, bewegen wir uns meist auf schwerlastbefahrbaren Wegen, die für die Holzabfuhr gebaut wurden. Wenn wir den Wald nicht mehr bewirtschaften, wachsen diese Wege in wenigen Jahren komplett zu. Der Wald, die Natur, lebt und holt sich die Bauwerke, die wir nicht beleben, im Nu wieder zurück und belebt sie selbst.

An dieser Stelle hilft die Waldnutzung also der Erholung – es sei denn, wir wollen uns bei unserem sonntäglichen Waldspaziergang mit dem Buschmesser durch das Dickicht kämpfen. (red)

Einhub erster Stahlteile

Die BUGA-Brücke nimmt Gestalt an – Zentrale Funktion für autoarmes Quartier

Von **Claudia Küpper**

Die BUGA-Brücke nimmt Gestalt an. Am vergangenen Wochenende wurden die ersten Bögen für die wichtige Fuß- und Radverkehrsverbindung zwischen dem neuen Stadtquartier Neckarbogen und dem Hauptbahnhof eingehoben. „Hiermit zeigt sich auch unsere Verlässlichkeit gegenüber den Bewohnern und Investoren im Neckarbogen“, erklärt Oberbürgermeister Harry Mergel. „Wir halten Wort, die Brücke kommt.“

Bis voraussichtlich Oktober werden die Bauarbeiten an der Brücke mit der markanten Zacken-Silhouette dauern. Noch in diesem Jahr soll sie eingeweicht werden.

Drei Autokräne waren im Einsatz, um die ersten Brückenteile auf der nördlichen Brückenseite im Neckarbogen in ihre Endlage zu bringen.

Der Einhub war der erste von insgesamt sechs Brückenbauabschnitten, sogenannten Sessions. Im Juni soll diese Bauphase mit Session 6 abgeschlossen sein. Besonders spektakulär wird der Abschnitt vier, wenn der größte Bogen eingehoben und damit das Profil der Brücke bereits gut erkennbar wird. Auch die Decks, die Geh- und Fahrflächen, werden im Laufe der Sessions montiert. Zum Schluss werden die Aufzugtürme an beiden Brückenenden sowie die Treppen-

anlage eingebaut. Baubeginn war im Frühjahr 2020.

Die BUGA-Brücke über die Bahngleise ist zusammen mit der Bleichinselbrücke die wichtigste Erschließung des Neckarbogens, der als autoarmes Stadtquartier geplant ist. Die Fuß- und Radwegbrücke ist die schnellste Verbindung zum Verkehrsknotenpunkt Hauptbahnhof / Willy-Brandt-Platz. Im Neckarbogen sollen 3500 Menschen wohnen und 1000 Menschen arbeiten, der zweite Bauabschnitt soll Ende dieses Jahres starten. Auch die Dieter Schwarz Stiftung will noch 2021 mit dem Bau der internationalen Josef-Schwarz-Schule für 1000 Schüler beginnen.



Mit großem Interesse verfolgten Ortwin Sätzler (l.), Projektleiter BUGA-Brücke beim Amt für Straßenwesen, Architekt Roland Bogenrieder und OB Harry Mergel den Baufortschritt. Foto: Kimmerle

Luft so rein wie noch nie

Stickstoffdioxid-Werte erstmals unterhalb des Grenzwertes

Die Belastungen mit Luftschadstoffen haben in Heilbronn in den vergangenen Jahren kontinuierlich abgenommen. Im vergangenen Jahr unterschritt der Stickstoffdioxid-(NO_x)-Ausstoß – erstmals seit Beginn der Messungen im Jahr 2007 – den Grenzwert von 40 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft.

Diesen Erfolg hat nun auch die Deutsche Umwelthilfe anerkannt und den Rechtsstreit um Fahrverbote für Euro 5-Dieselmotoren in Heilbronn für erledigt erklärt. Auch das Land hat sich der Erledigungserklärung angeschlossen. Damit ent-

fällt die für diesen Donnerstag angesetzte Gerichtsverhandlung vor dem Verwaltungsgerichtshof in Mannheim.

Nach den Messungen der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg sank der Jahresmittelwert im Jahr 2020 an der höchstbelasteten Stelle im Stadtgebiet, in der Weinsberger Straße, auf 32 Mikrogramm, im Vergleich zu 47 im Jahr 2019. In der Hans-Rießler-Straße im Industriegebiet ging der Wert von 24 auf 21 zurück.

„In unseren Anstrengungen für saubere Luft werden wir dennoch nicht nachlassen und

konsequent unser neues Mobilitätskonzept weiter umsetzen. Denn nachhaltige Verkehrsentwicklung ist nicht nur eine wichtige Aufgabe der Luftreinhaltung, sondern auch des Lärmschutzes, der Gesundheitsfürsorge und des Klimaschutzes“, so Oberbürgermeister Harry Mergel.

Zur Verbesserung der Luftqualität wurde im Jahr 2008 der erste Luftreinhalteplan für Heilbronn vom Regierungspräsidenten erlassen. Dieser wurde im Jahr 2020 mit einem ganzen Bündel an Maßnahmen erneut fortgeschrieben. (ck)

Gutachten soll Klarheit bringen

Gerchenbergertunnel

Eignet sich der etwa 400 Meter lange und rund 120 Jahre alte Gerchenbergertunnel, einst als Eisenbahnstrecke gebaut und vor Jahren stillgelegt, als Fuß- und Radweg zwischen Südbahnhof und Pfühlpark? Für Klarheit soll nun ein rund 120 000 Euro teures Gutachten sorgen, das aus ingenieurtechnischer Sicht notwendige weitere Vorgehen sowie die anfallenden Kosten konkretisieren soll. Dies hat der Gemeinderat beschlossen.

Vorausgegangen waren dem Votum für das Gutachten eine Online-Petition des Vereins Erlebnisweg Gerchenbergertunnel, der 1872 Unterschriften gesammelt hat – darunter 1314 Unterschriften von Heilbronnerinnen und Heilbronnern. Parallel hierzu hatte die Verwaltung eine tunnelbautechnische Begehung beauftragt, die dem Tunnel einen „befriedigenden bis guten Gesamtzustand“ bescheinigt, aber bei einer Nutzung als Radwegverbindung umfangreiche Sicherungsmaßnahmen als unbedingt erforderlich ansieht. (bra)

Stipendien für Studierende

Förderung der Stadt Heilbronn

Die Stadt Heilbronn fördert Studierende, die an der Europa-Universität Viadrina, an Hochschulen und Fachhochschulen studieren. Anträge stellen können Studierende, die ihren Hauptwohnsitz in Heilbronn haben, die in Heilbronn geboren sind oder längere Zeit eine Heilbronner Schule besucht haben.

Voraussetzung sind gute Leistungen oder eine wirtschaftliche Notlage. Die Förderung beträgt 220 Euro monatlich und ist auf ein Semester begrenzt. Wiederholungsvergaben sind möglich. (red)

INFO: Bewerbungen sind bis Donnerstag, 15. April, an das Schul-, Kultur- und Sportamt, Iris Wagner, Marktplatz 11, 74072 Heilbronn, E-Mail: iris.wagner@heilbronn.de, zu senden. Beizufügen sind die Immatrikulationsbescheinigung, ein tabellarischer Lebenslauf, Leistungsnachweise sowie Nachweise über die Einkommensverhältnisse des Antragstellers und der Unterhaltspflichtigen. Förderung von dritter Seite – nicht jedoch BAföG – schließt ein Stipendium aus.